Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Wetter ist ja gut, sagte ich, warum sollte man von uns nicht am Bestimmungsorte hören?

Ich sagte ja nicht, daß man am Bestimmungsorte nichts von uns hören würde. Ohne Zweifel wird dies im Berlause der Zeit der Fall sein; aber dort wird man nicht zuerst von uns hören.

Mo bann? fragte Did.

Das werden Sie nicht erfahren. Möge Ihnen die Mitteilung genügen, daß ein geseimnisvoller Eilbote berichten wird, wo wir uns etwa befinden, und zwar, bevor der heutige Tag zu Ende gegangen sein wird. Haha ha! — und er schüttelte sich wiederum vor Lachen.

Romm hinauf, grollte sein Kamerad, du hast zu viel von dem versluchten Whisth-getrunken. Er hat dir die Zunge gelöst. Komm mit! Er nahm ihn am Arm und führte den Widerstrebenden aus dem Rauchsalon hinaus; wir hörten sie zusammen die Treppe hinausschlendern, bis ihre Schritte droben verhallten.

Run, was hältst bu jest von der Sache? fragte ich Did. Er war unbeweglicher den je.

Was ich davon halte, wie? meinte er. Ich denke, was sein Gefährte denkt, nämlich, daß der Kerl betrunken ist, und daß wir den Fasseleien eines Betrunkenen zugehört haben. Der Kerl roch ja förmlich nach Whisky.

Unsinn, Did! Du sahst ja, wie der andere sich Mühe gab, ihn jum Schweigen ju bringen. —

Natürlich tat er das. Er wollte nicht, daß sein Freund sich vor Fremden blamieren sollte. Möglicherweise ist der Fremde ein Jresinniger und der andere sein Wärter. Das ist ja ganz gut möglich.

D Did, o Did, rief ich aus, wie kannst du nur so blind sein? Siehst du denn nicht, daß jedes Wort unseren Verdacht bestätigt hat.

Humbug, mein Lieber, sagte Did, du arsbeitest dich förmlich in eine nervöse Aufge-



"Der arme Mann, ber leibet an Groffenwahn, seitbem ber Bertrag von Locarno mit ber Feber aus feinem Geschäft unterzeichnet wurde."

regtheit hinein. Na, was machst du benn zum Teufel aus all dem Unsinn, den er über einen "geheimnisvollen Eilboten" plapperte, welder melden sollte, wo wir uns etwa beständen?

Ich will dir sagen, was er meinte, Did, erwiderte ich und beugte mich zu ihm vor, während ich seinen Arm umklammerte. Er meinte ein plögliches Ausseuchten und einen Lichtschein weit draußen auf dem Meere, den

ein einsamer Fischer an der amerikanischen Rüste bemerken würde. Das war's, was er meinte.

Ich dachte nicht, daß du ein solcher Narr wärest, Hammond, sagte Did Merton mürzisch. Wenn du dem Geschwäß eines jeden Betrunkenen eine buchstäbliche Bedeutung unterlegen willst, so wirst du zu manchen verskehrten Schlüssen gelangen. Wir wollen ihrem Beispiel solgen und uns an Ded begeben.



